

JAHRES- BERICHT 2018

INHALT

Willkommenskultur: für uns kein Auslaufmodell	02
Suchthilfen gesichert	03
Gewaltprävention ist unsere Sache	03
Kirchenkreissozialarbeit	03
Statistiken und Zahlen im Jahr 2018	03
Bezahlbarer Wohnraum für alle	04
Unsere Einrichtungen	04
Kontakt	04

ÜBER UNS

Das Geschäftsfeld Beratung, Behandlung und Betreuung der Diakonie Osnabrück Stadt und Land bietet in der Region Osnabrück Hilfsangebote für Menschen in unterschiedlichen Lebens- und Konfliktsituationen. In unseren Beratungsstellen, den Kontakt- und Anlaufstellen, den Flüchtlingsunterkünften und anderen Einrichtungen, wie der Telefonseelsorge oder der Bahnhofsmision, erhalten Menschen individuelle und fachlich versierte Hilfen mit dem Ziel der Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben. In über 25 Einrichtungen arbeiten unsere 150 Mitarbeitenden mit den ihnen anvertrauten Menschen unvereignet, wertschätzend und lösungsorientiert. In unseren psychosozialen Beratungsstellen fanden im Jahr 2018 7129 Menschen Hilfe und Unterstützung (2017: 7647).

Neue Antworten gefordert



Gesellschaftliche Veränderung als Herausforderung

Liebe Leserin, lieber Leser,

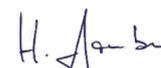
die rasanten Veränderungen der sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse unserer Zeit werden zunehmend auch in unserer Region greifbar und machen deutlich: Mit vielen unserer alten Antworten, unserer Konzepte und Strategien werden wir den neuen Themen nicht mehr gerecht. Es sind neue Antworten gefordert. Wir begreifen dies als Herausforderung an unsere Arbeit, die Vieles auf den Prüfstand stellt, was vor kurzem noch als selbstverständlich galt.

In den letzten Jahren ist in unserer Region die Verfügbarkeit von bezahlbarem Wohnraum stetig zurück gegangen. Daher ist für die in unseren Einrichtungen beratenen und betreuten Menschen die Wohnraumsuche zu einem großen Problem geworden. Hier sehen wir uns vor die Aufgabe gestellt, uns in die politische Diskussion einzumischen, aber auch nach konkreten Lösungen für die betroffenen Menschen zu suchen.

Dies gilt insbesondere für Geflüchtete und Asylbewerber, die auf dem Wohnungsmarkt die schlechtesten Chancen haben.

2018 haben wir unsere Hilfs- und Unterstützungsangebote für diese Menschen weiter ausgebaut und unsere Hilfsangebote optimiert. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Bereich der Migration und Integration ist inzwischen die Prävention von Extremismus und Rechtsstaatsfeindlichkeit, wo wir mit dem Netzwerkprojekt „Präsenz“ neue Wege gehen.

Die psychischen und sozialen Belastungen in den Unternehmen und Betrieben sind für die Mitarbeitenden in den letzten Jahren enorm gestiegen. Viele Unternehmen investieren daher zunehmend in die psychosoziale Unterstützung ihrer Mitarbeitenden. Das Diakonische Werk bietet seit vielen Jahren mit seiner Betrieblichen Sozialberatung und seinem Beratungsnetzwerk vielen Unternehmen in der Region Unterstützung bei der Betreuung ihrer Mitarbeiter in Problem- und Krisensituationen. Mit diesem Angebot sind wir inzwischen auch überregional in über 40 Unternehmen tätig.



Heiko Grube

Geschäftsführer Diakonisches Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück



Hinrich Haake



Willkommenskultur – für uns kein Auslaufmodell

Die Diakonie Osnabrück hat sich seit Anfang 2015 aktiv und engagiert für die Verwirklichung einer Willkommenskultur in unserer Region eingebracht. In den letzten Jahren haben wir unser Engagement für die Integration von Geflüchteten und Asylbewerbern weiter ausgebaut. Inzwischen sind wir in der Region mit einer Vielzahl von Einrichtungen und Angeboten aktiv.

Im Erich-Maria-Remarque-Haus (Flüchtlingshaus Osnabrück) ist die Diakonie für die Unterbringung und Versorgung, für die Kinderbetreuung, aber auch für die medizinische und sozialpädagogische Betreuung der Bewohner/-innen zuständig. Alle Mitarbeitenden sind sehr engagiert in der Umsetzung unseres Anspruches, Menschen nach der Ankunft in unserem Land gut aufzunehmen und zu begleiten. Die längeren Aufenthaltszeiten der Bewohner/-innen erfordern neue Konzepte der psychosozialen Betreuung und sind eine große Herausforderung für unsere Sozialarbeiter in der Einrichtung. Dies gilt auch für die Gemeinschaftsunterkünfte, die wir im Auftrag der Stadt Melle in Riemsloh und Neuenkirchen betreiben

und die das ganz Jahr über voll belegt waren. Das Engagement von Ehrenamtlichen vor allem aus der Nachbarschaft ist auch im dritten Jahr des Bestehens der Unterkünfte ungemein – dieses ist sowohl eine konkrete Unterstützung, wie auch eine große Ermutigung für unsere Arbeit. Der Betreibervertrag für die beiden Unterkünfte ist aktuell um ein Jahr verlängert worden.

Mit dem Café Mandela am Rosenplatz haben wir eine niedrigschwellige Beratungseinrichtung für Geflüchtete und Asylbewerber aufgebaut, die immer stärker von Hilfesuchenden frequentiert wird. Täglich nehmen hier bis zu 150 Besucher/-innen unsere Angebote wahr. Auch diese Einrichtung erfreut sich weiterhin einer großen Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer, vor allem im Rahmen des Sprachpatenprojekts.

Große gesellschaftliche Veränderungen bergen die Gefahr, dass Radikalisierung und Rechtsstaatsfeindlichkeit zu einer Bedrohung des friedlichen Zusammenlebens werden. Mit dem Projekt „Präsenz“ haben wir im Auftrag des



Besucher/-innen im Café Mandela erhalten Hilfe bei der Erledigung von Formalitäten.

Landes Niedersachsen die Aufgabe übernommen, ein Netzwerk zur Prävention von Radikalisierungstendenzen zu entwickeln. So finden Präventionsveranstaltungen zum Thema der Radikalisierungsproblematik in Schulen statt, die insbesondere im ländlichen Bereich sehr nachgefragt werden. Mehrere Verdachtsfälle der Radikalisierung wurden in Fallkonferenzen besprochen. Für die kommenden Jahre erwarten wir eine Ausweitung dieses Arbeitsbereichs.

Suchthilfen gesichert

Durch eine neue Vereinbarung zwischen dem Landkreis Osnabrück und den beiden Trägern der Suchthilfe, der Diakonie und dem Caritasverband, konnte Qualität und Umfang von Suchtberatung und Suchtprävention für die nächsten Jahre gesichert werden. Die Träger erhalten mit dieser neuen Vereinbarung ausreichende Sicherheit für Kostenerhöhungen der nächsten Jahre und können somit verlässlich planen.

Für die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen in der Region bedeutet diese Entwicklung, dass wie bisher individuelle und passgenaue Hilfsangebote ortsnahe zur Verfügung stehen können. In Osnabrück bietet die Suchthilfe der Diakonie opiatabhängigen Menschen medizinisch gestützte Ersatzdrogenbehandlung im Rahmen ihrer Substitutionsambulanz im Suchthilfezentrum Hermannstraße 1.

Bis zu 150 Menschen erhalten dort täglich ihre Medikamente und werden gleichzeitig psychosozial betreut. Das in dem selben Gebäude gelegene Café Connection bietet unterschiedliche Hilfeangebote mit dem Ziel, den Betroffenen das Überleben zu sichern und weitergehende Hilfen zu initiieren.

Durch die Berentung unserer Ärztin war die suchtmittelmedizinische Versorgung der betroffenen Menschen gefährdet, weil kein personeller Ersatz zu finden war. Dies hätte bedeutet, dass möglicherweise bis zu 150 Drogenabhängige keinen Behandlungsplatz mehr gefunden hätten. Nunmehr ist aber durch die Zusammenarbeit mit der Praxisgemeinschaft Dr. Braun/Dr. Michel eine gute Lösung gefunden. Ab 1.4.2019 wird Substitutionsbehandlung in den bisherigen Räumen in neuer Konstellation weitergeführt werden können.

Gewaltprävention ist unsere Sache

Häusliche Gewalt findet mitten unter uns statt: Zuhause, hinter verschlossener Tür, im sonst geschützten Wohnbereich. Wege aus der Gewalt sind erst möglich, wenn das Schweigen gebrochen wird. Ziel der Ausstellung „Rosenstraße 76“ in den Berufsbildenden Schulen (BBS) der Stadt Osnabrück am Pottgraben ist es, der Tabuisierung von Gewalt und Unterdrückung, die viel zu häufig noch im Verborgenen ausgeübt wird, entgegenzuwirken. 2018 war die Ausstellung über das ganze Jahr für Schulklassen, Gruppen und Einzelpersonen geöffnet.



Kirchenkreissozialarbeit

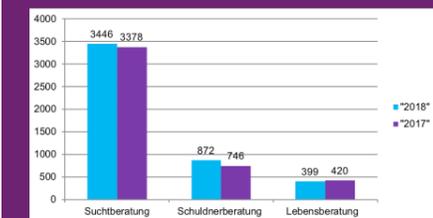
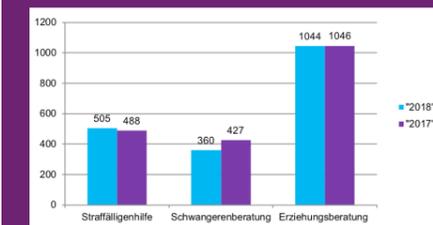
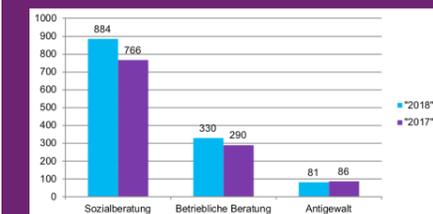
Brücke zwischen Diakonie und Kirche

In der sozialen Arbeit ist die Kirchenkreissozialarbeit ein Konstrukt, das es in dieser Form nur in der Diakonie der Evangelischen Kirche gibt. Die Kirchenkreissozialarbeit ist eine Brücke zwischen den weitgehend professionellen Hilfeangeboten der Diakonischen Träger und den häufig unmittelbaren Hilfeangeboten der Kirchengemeinden „vor Ort“.

Im Jahr 2018 waren wir intensiv damit beschäftigt, Struktur und Verortung der Kirchenkreissozialarbeit neu zu bestimmen. Im Kirchenkreis Osnabrück ist durch die Anstellung des Kirchenkreissozialarbeiters beim Diakonischen Werk die Einbindung in die anderen diakonischen Einrichtungen und Arbeitsfelder noch enger geworden. Im Kirchenkreis Melle-Georgsmarienhütte sind wir dabei, gemeinsam mit dem Kirchenkreis die Eckpunkte der zukünftigen Zusammenarbeit neu zu definieren und die Kooperation in diesem wichtigen Feld der kirchlich-sozialen Arbeit zu intensivieren.

Kennzahlen unserer Einrichtungen und Projekte

Klientenzahlen der Beratungsstellen



Besucher pro Tag	2018	2017
Café Mandela	110	90
Café Connection	53	52
Café Oase	37	35
Bahnhofsmission	250	210

Weitere Kennzahlen	2018	2017
Besucher der Ausstellung Rosenstraße 76	2166	2176
Teilnehmer Fachzentrum Faust	243	158
Betreutes Wohnen für Straffällige	12	18
Hausnotruf Teilnehmer	656	637
Gartenservice Teilnehmer	16	18
Wohnungslosenhilfe	187	130

Erich-Maria-Remarque-Haus	2018
Belegungsdurchschnitt	443
Bewohner insgesamt	1841

Gemeinschaftsunterkunft Melle	2018
Bewohner insgesamt	149

UNSERE EINRICHTUNGEN

Betreutes Wohnen für Straffällige

Betriebliche Sozialberatung

Café Connection

Café Oase

Erich-Maria-Remarque-Haus

Fachstellen für Sucht und Suchtprävention

Fachzentrum gegen Gewalt

Familien- und Erziehungsberatung

Garten- und Hausservice

Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete und Asylbewerber

Hausnotruf

Kirchenkreissozialarbeit

Migrationsberatung im Café Mandela

Ökumenische Bahnhofsmision

Paar- und Lebensberatung

Prävention in den Bereichen Sucht, Gewalt, Rechtsstaatsfeindlichkeit, Schulden und Schwangerschaft

Schuldnerberatung

Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Sozialberatung

Soziales Kaufhaus

Straffälligenhilfe

Substitutionsambulanz

Telefonseelsorge

Wohnungslosenhilfe

KONTAKT

Diakonisches Werk in Stadt und Landkreis Osnabrück

Turmstraße 10-12
49074 Osnabrück
Telefon 0541 7601880
Telefax 0541 9811923
E-Mail info@diakonie-os.de

Ein Unternehmen der Diakonie Osnabrück Stadt und Land gGmbH

www.diakonie-os.de



Demonstration für bezahlbaren Wohnraum

Bezahlbarer Wohnraum für alle

Mit Artikel 55 formulierte die Weimarer Verfassung vor genau 100 Jahren erstmalig das Recht auf angemessenen Wohnraum als Verfassungsgrundsatz mit dem staatlichen Ziel, „jedem Deutschen eine gesunde Wohnung zu sichern“. Über einen langen Zeitraum schien dieses Ziel, gerade auch nach dem Überwinden der Wohnungsnot nach dem 2. Weltkrieg, realisiert. Jetzt und für die Zukunft steht dieses Ziel wieder in Frage, auch in unserer Region.

Bis 2022 wird es kaum noch Wohnungen mit Sozialbindung in Stadt und Landkreis Osnabrück geben. Schon jetzt steigt der Anteil der Lebenshaltungskosten, der von Menschen im unteren Bereich der Einkommen für Mieten und Mietnebenkosten ausgegeben werden muss, auf z. T. über 40%. Der Neubau von Wohnungen in unserer Region bleibt weit hinter dem zu erwartenden Bedarf zurück und erweitert das Wohnraumangebot eher im höheren Preisniveau. Sanierungen des Altbestandes führen häufig zu Mietsteigerungen, die für Menschen mit geringem Einkommen nicht mehr bezahlbar sind. Für viele wird es immer schwieriger, ihre Wohnungen zu halten oder angemessenen Wohnraum zu finden. Dies gilt vor allem für die Klienten unserer Hilfeeinrichtungen, die immer mehr Probleme auf dem Wohnungsmarkt haben. In unseren Beratungsstellen wächst die Zahl der Personen, die wegen ihrer Wohnsituation in Schwierigkeiten geraten und Hilfe suchen.

Die Diakonie Osnabrück hat sich im vergangenen Jahr dafür ausgesprochen, die Anstrengungen für den Neubau von Wohnraum in der Stadt Osnabrück im unteren Preissegment deutlich zu ver-

stärken und sich dem Osnabrücker Bündnis für ein Bürgerbegehren zur Schaffung einer kommunalen Wohnraumgesellschaft angeschlossen. Durch das Fehlen einer kommunalen, gemeinwohlorientierten Wohnungsgesellschaft fehlen unseren Berater/-innen und Sozialarbeiter/-innen häufig auch die Ansprechpartner bei ihren Bemühungen, die Wohnsituation ihrer Klienten zu verbessern.



Osnabrücker Bündnis für bezahlbaren Wohnraum

Darüber hinaus sind neue Konzepte für die Bereitstellung bisher nicht genutzten Wohnraums im privaten, kommunalen und kirchlichen Bereich als eine wichtige Ergänzung des Neubaus für bezahlbaren Wohnraum gefragt. Ziel ist es vor allem, bisher nicht genutzten Wohnraum im unteren Preisniveau für den Wohnungsmarkt, zum Nutzen für Menschen mit geringem Einkommen zu gewinnen.

Hier sehen wir die Möglichkeit, im Rahmen eines innovativen Projekts Vermieter zu ermutigen, ihre Wohnung an Menschen mit psychosozialen Problemen zu vermieten, mit dem Ziel, ein gutes und dauerhaftes Mietverhältnis zu erreichen. Um Probleme zu vermeiden oder bei eventuellen Schwierigkeiten zwischen Mieter und Vermieter, könnten Wohnungscoaches zur Unterstützung zur Verfügung stehen.